

**Zeitschrift:** Lesbenfront  
**Herausgeber:** Homosexuelle Frauengruppe Zürich  
**Band:** - (1981)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Episode usere Sagerei  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-632049>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Episode usere Sagerei

Zäh ab sibni - dunkel - chalt - tüüf verschneit - Ich schta jetzt da vorere grosse Bandsagi. Es fahls Liecht kriicht us zwei Dachbälke use und belüchtet knapp 's Sagblatt, de lang Tisch und es paar unklari Sache runden. Ruuscht das nöd au na ide Nöchi? En Bach im Tobel une. De Alt, föif Meter vo mir ewägg, d'Kappe tüf is Gsicht zoge, chlütteret öppis, brummlet, meint glaub's, ich soll det übere schtah - schränzt amene Hebel, 's Sagblatt knirscht ide Chelti und trüllt schneller und schneller. Dänn gaht de Alt anes Brätterpacket here, risst es öppe acht Meter langs Brett use und hebt's zwüschet zwei Rollwalze as Sagblatt ane. So wird's im grad zude Hand us zoge und de Längi na i de Mitti halbiert. Dänn riisst er es zweits füre, brummlet öppis, ich glaub, ich mues jetz 's glich mache. Er gaht uf di ander Siite, öppe zäh Meter ewägg vo mir und zerrt die zwei Hälftene use und leits' ufenes Rollgschell.

'serschi Brett hetti dureglah, also 's nöchscht - isch ja nöd so en Chrampf. Plötzlich verrüert der Alt d'Händ, brüllt öppis und schüttlet dauernd de Chopf. Brummel, Brummel, schränzt mir 's Brett us de Händ woni bereits neu gnah han und zischt uhuere giftig: "Nöd so dank, andersch, muesch dank luege, cheike Seich, cheike Löliseich." "Ja uf was muesi luege?" "Hä dank d'Wölbig, Fasere, Brummel, Brummel..."

Er hätt eis dureglaa, ich han glueget, natürli nöd vill gseh. Also mis nöchscht, und nomal eis und nomal eis. Ich ha mi uf die Wölbig konzentriert und die sogenannte Fasereufgab vergesse. Wider verrüert er d'Händ, chunnt im Schächschritt zu mir hindere und pütscht mi uf d'Siite: "Huere Seich...Brummel, Chopfschüttel...nöd so...ä sooo!" Ich ha knurrt: du Arschloch, chasch mer's ja nomal erkläre und zeige. Ha also nomal glröget, kei Antwort übercho, und mit de Zitt hani selber gmerkt, das es nur drum gaht, die bogni Siite gege mich z'drucke, zwäcks schöne Schnitt. Und d'Fasere laufed so automatisch vo mir ewägg, andersch würs's Holz eifach verrisse. De ganz Witz!

Wo d'Morgedämmerig gwichenisch. isch au plötzli de Alt echli fründlicher worde, obwohl er nüt gredt hätt. (Sagereimänsche sind recht wortkarg, was mir nur recht isch so.) Warschlini wäg dene Dischtanze wo zwüschet dir und däm sind, wo mitem zäme-

schaffsch - wäg de lange Bretter. Au hätt er nüme so provozierend de Chopf gschüttlet. Plötzlich hätt's mir Klick gmacht: De hätt doch gmeint, ich seg esonen junge Jeans-Schnuder, bis er gmerkt hätt, das ich ja um Himmelswile e Frau bin.

Am Namittag hämmer zäme Hobelwär müese versorge ide Schür. Da hätter mer ganz rupplig-schüch en Menthol-Schnupf abote. Ich ha mine fürezoge: "Ha selber, merci." Total irritiert hätt er möge luege. Irgendwann, schpäter, wo mer Schalkretter umelexiert händ, hätter gseit, das im sini Hüft Zschaffe mached. Ich ha dänkt: Jammer, Jammer! Aha, Sulzer-glänk, rechti Hüft. Druß hanem mini chirurgische Kenntnis über Sulzer-glänk uftischet. Er hätt gschtrahlet und gmeint, was für e komische Chrankeschwöschter, wo i de Sagerei schaffi. Aber woner erfahre hätt, das i no vor es paar Monet anere Maschine gschtande bin wo Sulzerglänk herschellt, hätter 's Mul fasch nüme zuebracht. Drußake hani en Rösslischtumpe vo im graucht, womer fasch d'Lunge zum Liib us grisse hätt.'s Hueschte hani chöne verchlemme.



R. Back

Zäbig woni heicho bi hätt mini  
Frau ä totmüedi Fründin id'Arme gno.  
Zigi hani nüme chöne rauche, si isch  
mer zweimal uf de Teller gheit. Und  
tüf under de Decki hani nu na wiit  
wiit ewägg warmi, weichi, vertrauti  
Körperrundige und Buuchfalte  
gschpürt und bi eifach tot gsii als  
in nächschte Mornge ie - es isch min  
erschte Tag inere Sagerei gsii.

Vo dere miise Erfahrig, das ich  
mich no vor zwei Mönét bi rund zwänzg  
Sagereie, Zimmereie, Schriinereie be-  
worbe ha und abblitzt bi, hauptsäch-  
lich willi e Frau bi,...

...e Frau hät bi eus no nie gscha-  
fet...wie bitte, e Frau? Nei, mir  
händ nüt...e Frau? Mir glaubet nöd,  
dass das guet gaht, nu mit Mane zäme  
als einzigi Frau...ja wüssed si, mir  
schaffed schräng...nei, für e Frau  
isch das nüt...mir bruuchet Fachlüüt,  
kei Hilfsarbeiter...

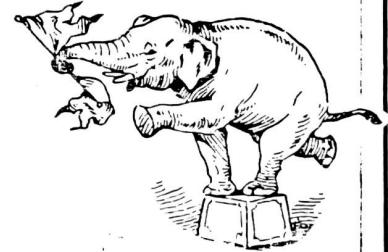
...hani 's Glüül  
gha, ich mües a dere Schtell drii-  
ligge, mich bewäre, bewise, dase  
Frau sehr wohl im Schtand isch, in-  
ere Sagerei zschaffe. Wem bewiise?  
Dene? Mir selber? Das au ich anen  
sonen Platz cha hereghöre? Und so  
hani krüpplet wienen Tubel. Mit  
Ruggeweh heicho, is Bett und tot  
gsii, d'Mens isch cho. Ich ha fasch  
keis Brett me chöne lupfe, ha gmeint,  
's Ruggegrat brech mer im nächschte  
Moment, morn Rollschtüel, ein Chue-  
nagel am andere, Underchüelige und  
Schüttelfrost nächtelang - isch das  
das gsii, woni ha wele? Totsicher  
nöd! Und scho hani zwiiflet a min,  
a mine Chräft und Fähigkeite. Ich bi  
total deprimiert gsii und ha gmeint,  
ich mües en andere Job sueche (öppis  
menschlicher - fraulichers?) Und so  
hetted si all iren Bewiis gha: Aha,  
nöd fähig, mer händs ja gwüssst.  
Fraue, bliibed det, woners möged ver-  
liide. Nei, ich bliibe - grad zleid -  
jawoll!

Mängmal chunnt mer de ganz Sagi-  
Trip wienes Mad-Movie vor. Dä Alt  
und ich sctönd vor eme Packet zum  
Abhölzle. Mögluchscht di längschte  
Läde echli zäme. Er erschpäht eine  
zunderscht une, fangt a dem a ume-  
schränze, gingget drahere, boxt here,  
fluechet, chnorzt wiiter miteme hoch-  
rote Schtei. Das Brett mues füre-  
druf ligged 250 Kilo Holz! Ich säge  
es hätt kein Sinn, dänn fanged mer  
halt bide churze a. Nei, dä und kein  
andere. Er fluecht wiiter. Ich sctah  
denebet - es schiissst mi a - chin-  
disch, klööd, oberdoof. Dänn mues i  
lache. Er wird sctinksauer.  
"Chönntscha ja helfe!" "Sicher nöd,

für so Züg hämmer Hubstapler - und  
min Ruge isch mer wichtiger." Brum-  
mel, Brummel - er git nöd uf. Ich  
findes so denebet, verreise und rau-  
che eis. Woni wider cho bi isch de  
Chef mitem Hubstapler det gsii - na  
also...!

Amene Tag isch so en gschissne  
Snolifritz cho mit zwei Jutesäck un-  
derem Arm und isch direkt uf mich  
zuegschtüüret: "Würdsch mer dänn die  
no füle mit Sägmehl." Ich ha gmeint,  
ich ghör nöd recht. "Wie chunnsch  
druf?" "Ja, du bisch doch da a-  
gschtellt?!" "Richtig." "Also!" "Aber  
ich bi nöd agschtellt zum Fremde de  
Schiissdreck zmache." De Chopf hinde-  
regrüert isch er is Büro - min Tag  
isch zfride z'End gange.

Mis WC-und Umziekabinli zuglich  
isch inere Schüür, en ehemaligi  
Schtallbox. Für mich, vor allem im  
Winter, isch das mängmal echli müe-  
sam well Tür zuegfrone oder ii-



gschneit isch. So mues i halt au hin-  
der e beliebigi Holzbiig huure. De  
Alt schiffet det here, wosem passt,  
gaht immerhin echli us minere Auge-  
wiiti. Wonich emal abgwunke han und  
hinder d'Biig verschwunde bi, hätter  
gmeint, ich chlüterei irgendöppis  
und isch cho luege. Todschockiert  
hätter sin Chopf grad wider iizoge,  
öppis brumplet und dänn agfange  
hüeschtele. (Susch mögeds doch au  
sovill verliide, die Arme.)

Vom Fräse und Ufträne sctüüts -  
's git en trochne Hals und vill  
Schpöbiz. De Alt choderet frisch und  
frei im Züg ume - und ich mues halt

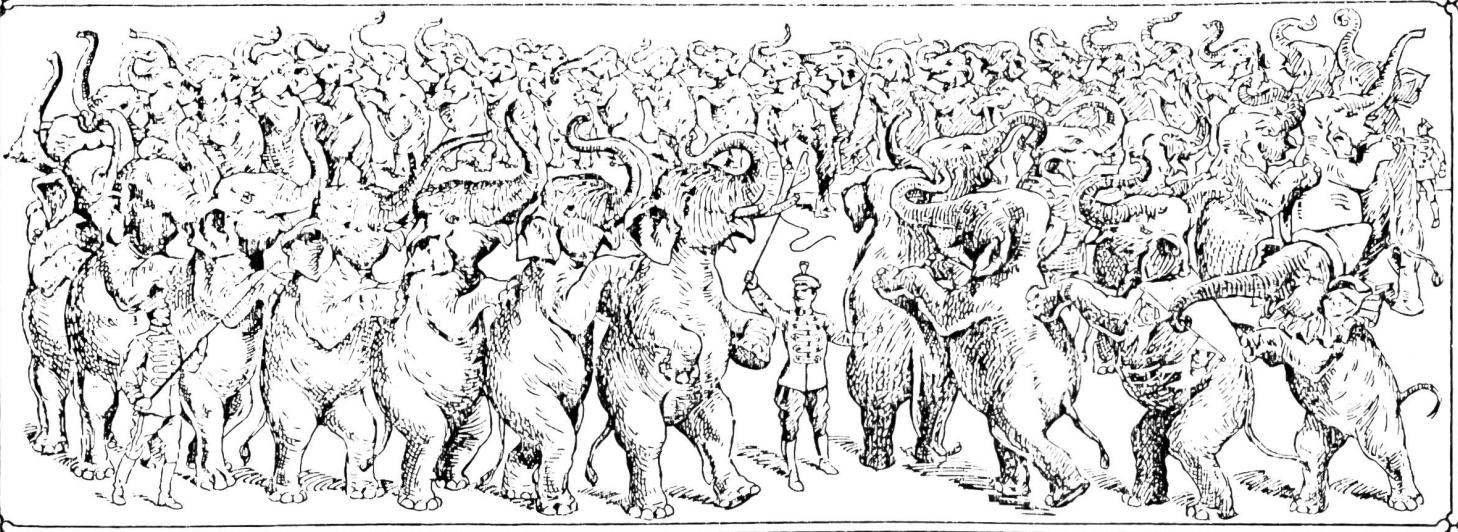
mängsmal au, und dänn ersch na gnau so hemmigslos wiener. Und das mag im eifach nöd abe, das e Frau das au macht. So chunnt er immer meh is Zwiffler a mim wiibliche Wese und sini Vorschtellige vo aschtändige Fraue flüged um mich ume langsam aber sicher zäme wienes Charteuuus.

Rund um das Sageneigländ ume isch Naturschutzgebiet und somit es Lieblingsuusflugsziil für sämtlich Wan-dervögel, Päärlí, Familie und Schuel-kasse - und im Mittelpunkt ich als Zootier und Aaschtuuunigsojekt.

"Mami, isch das es Frölein?" "Ja, psst..." "Was macht dänn die da?" "Schaffe, psst..." und 's Mami zerrt ires Chind vo mim Arbeitsplatz ewägg und versuecht die piinliche Situa-tion, wo ire Goof ire iibrockt hätt (da häsch'es!), miteme Lächle züber-schpile.

"Herr Lehrer, das isch doch eini!" und di ganz Klass samt Herr Lehrer blikt schtah und muschteret das Zootier." Die gseht ja us wienen Ma!" (Hätt din Bapi dänn au en blaue Overall?) Si rüefed öppis zu mir - ich warte nuno uf en Sack Nüssli, women vor d'Füess flügt. Mängsmal schniidi Grimasse oder bi gleichgül-tig oder versuech de ganz Affezoo zignoriere. Oder es schiisst mi to-tal a und ich schpöize verächtlich und provozierend uf de Bode. Mängsmal gangi au wägg und mängsmal tuet 's weh.

Mängsmal chumi hei und bi total verbläuelet well sich d'Bretter, d'Läde, d'Schwarze, d'Schtange, d'Bälke, d'Bäum i min Körper koret händ-brutal und oni schlächts Gwässe. Mängsmal hani d'Händ voll Schpiise und mues die zersch usenää bevori



öppis cha mache. Mängsmal hani d' Finger iiklemmt dasmer schwarz worde isch vor de Auge.  
Mängsmal hani en Schramme, wo's Bluet rundume verchruschtet isch.  
Mängsmal bini deprimiert wäg dene geile, bornierte Sauschwänz vo Bau-chnuschi, wo ires Holz bi eus be-zied - wäg irne fiise Schprüch, ire Blick, irem Fixiere, irem Blossschte-le. Und doch, vo eusne eigene Lüüt wirdi recht reschpektiert und akzep-tiert, si lönd mi total in Fride, ich würde nöd belässtigt, nöd aa-zünt uf irgendwelchi Art. Die persön-lich Dischtanz isch da und dänn na die, wo's Holzmaass halt mit sich bringt - so sechs bis zäh Meter bisch meischtens vonenand ewägg - da gönd au d'Wort verlore. Drum hani scho na 's Gfüü'l - Holz isch heimelig.

Reny